

Ernst Steinbach  
Pfarrer.

Reusten, den 28. Juli 1933.  
Herrenberg Land.

sehr verehrter Herr Professor!

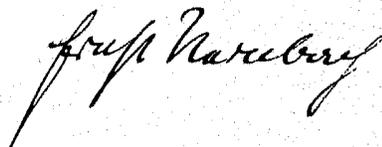
Da es mit der Veröffentlichung leider nichts geworden ist, muss ich, dem Wunsch meiner Freunde zufolge, 40 Exemplare hektographisch herstellen. Ich möchte dazu aber die zweite Form benutzen, die ich Ihnen vor einer Woche zugeschickt habe und bitte Sie nun, da ich keinen Durchschlag gemacht habe, um Rückgabe des Manuskriptes.

Mein Gefühl nach den Ereignissen der letzten Wochen ist das einer geistigen Müdigkeit. Man greift sich an den Kopf und fragt, welches unmögliche Theater hier gespielt wird. Denn es ist Theater durchaus, eine unsichtbare Front aus Masken, die man nirgends antreffen und belangen kann. Eine Art jauchzender Unfüßigkeit und privilegierte Gedankenlosigkeit. Was heute gespielt wird, ist morgen schon wieder vergessen und man spielt mit ungeheurem Ernst das nächste Stück. Mit einem Menschen zu reden ist ganz ausgeschlossen, denn was er gehört hat, will er im nächsten Augenblick schon nicht mehr gehört haben und bildet sich auch ein, als richtiger seliger Schlummerer, dass er in der Tat nichts gehört habe.

Bitte teilen Sie mir doch bei Gelegenheit mit, ob die Rangierung der Anliegen in der zweiten Fassung Ihre Meinung getroffen hat.

Mit freundlichem Gruss

Ihr sehr ergebener



KBA 9333.559